

LESEVERSTEHEN

1. GARTENARBEIT

DER ARBEITSKALENDER FÜR DIE 13. KALENDERWOCHE

0. _____

Bäume dürfen nach dem Naturschutzgesetz ab dem 1. März nicht mehr gefällt werden. Der nächste Termin zum Fällen und Roden kommt erst wieder zum Oktober. In vielen Städten und Gemeinden bestehen Baumschutzsatzungen. Informieren Sie sich deshalb rechtzeitig für den Herbst bei dem für Sie zuständigen Umwelt- oder Grünflächenamt, welche Gehölze geschützt sind und welche Ersatzpflanzungen vorgenommen werden müssen.

1. _____

Die im Winter abgestellten Wasserleitungen sollten nun auf ihre Funktion hin überprüft werden. Bruchige Dichtungen sind zu ersetzen und der Winterschutz um die Zapfstelle kann entfernt werden, denn spätestens im April, oft aber schon Ende März, wird wieder Wasser im Garten gebraucht.

2. _____

Gemüsearten aus dem Süden, wie Tomaten, Paprika oder Auberginen werden jetzt in der Wohnung bei 20-24°C vorkultiviert. Ausgepflanzt wird erst im Mai, wenn die letzten Fröste garantiert vorüber sind. Wer im Gemüsegarten Probleme mit Schnecken hat, sollte jetzt beginnen, das Gemüse vorzuziehen. Vorgezogene Bohnen und Petersilie sind dem Schneckenfraß z.B. viel besser gewachsen als solche, die vor Ort ausgesät wurden.

3. _____

Knoblauch in Staudenbeeten sieht nicht nur schön aus, sondern wirkt sich auch günstig gegen bestimmte Schädlinge aus. So vertreibt er Blattläuse und Wurzelälchen und schützt Tulpen und Lilien vor Pilzerkrankungen.

4. _____

Motorgeräte (Rasenmäher, Fräse, Häcksler) werden jetzt gewartet und auf den Saisonstart vorbereitet. Fehlende Handwerkzeuge werden jetzt angeschafft.

5. _____

Nährstoffe wie Phosphor und Kali, die im Boden nur eine geringe Mobilität besitzen, können als Start- oder Vorratsdüngung ins Pflanzloch gegeben werden. Dafür werden Thomasmehl, Patentkali oder schwefelsaures Kali verwendet. Der Bedarf an Pflanzennährstoffen hängt ganz erheblich von der Pflanzenart, dem Wassergehalt des Bodens und der Bodenart ab. Ein Trick: Geben Sie Gerstenkörner ins Pflanzloch! Diese produzieren beim Keimen und Vergehen nicht nur Wärme, sondern hinterlassen auch Vitamine und Enzyme, die dem Obstbaum beim Anwachsen hilfreich sind.

6. _____

Wenn nicht schon im März geschehen, ist der April eine gute Zeit, um den alten Kompost zu öffnen und die schwarze Humuserde auf Gemüse- und Staudenbeeten zu verteilen. Verwenden Sie keinen Kompost auf Flächen mit Stauden, die magere Böden bevorzugen. Inzwischen kann der neue Kompost abgedeckt werden und ein Jahr in Ruhe gehen. Im nächsten Monat kann er mit einer Kürbisjungpflanze gekrönt werden

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-H) zu welchem Absatz (1-6) passt. **Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

- A. Aussaat
- ~~B. Baumbeseitigung~~
- C. Düngung
- D. Gerätepflege
- E. Kompostverwendung
- F. Natürlicher Pflanzenschutz
- G. Wasseranschluß
- H. Wasserbedarf der Pflanzen

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Ergebnis
B							↓
✓							
✓							

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes **kurz (1-8 Wörter)**. **Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

FRAGEN	ANTWORTEN	Korrektur	
		1.	2.
Wo wird das Fällen und Roden geregelt?	0. im Naturschutzgesetz	✓	✓
Wo kann man Informationen über die geschützten Bäume bekommen?	7.		
Ab wann soll man im Garten gießen?	8.		
Warum pflanzt man einige Gemüsearten erst im Mai aus?	9.		
Womit kann man in Staudenbeeten Schädlinge vertreiben?	10.		
Welche Nährstoffe gelangen mit der Startdüngung in den Boden?	11.		
	12.		
Wie kann man Vitamine und Enzyme in den Boden bringen?	13.		
Wo soll man keinen Kompost verteilen?	14.		
Was macht man mit dem neuen Kompost?	15.		
ERGEBNIS			

2. Schüler Zeitung

Contra Dosen aus dem Neuen Forum, der Schülerzeitung des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums in Bamberg



Zahlreiche Schüler und Schülerinnen erfreuen sich jeden Tag aufs Neue am Dosenautomaten vor der Turnhalle. Wie praktisch ist es doch, nach dem Sportunterricht oder in der Pause sich schnell noch eine Dose aus dem Automaten zu ziehen und sie dann nach dem Austrinken in einen der Mülleimer zu werfen. Was danach mit den Dosen geschieht, interessiert die wenigsten Schüler. Die Müllabfuhr kümmert sich schon darum. Den meisten ist eben die Alternative, sich am Pausenstand Flaschen zu kaufen oder sich für nachmittags Getränke von daheim mitzunehmen, zu umständlich. Man bedenkt die Anstrengung, sich nach zwei erschöpfenden Sportstunden noch den Weg bis zum Pausenstand hinaufquälen zu müssen, sowie die Beschwerlichkeit, die leere Flasche wieder zum Hausmeister zurückbringen zu müssen!

Doch angesichts der immer dringender werdenden Umweltproblematik sollten Schule und Schüler über ihr Verhalten nachdenken. Bei der Herstellung und beim Recyceln einer Dose entstehen toxische Abbauprodukte wie z. B. Kohlenmonoxid, Ammoniak und Schwefelsäure. Auch kann man nur die Hälfte einer Dose recyceln. Die andere Hälfte geht in Alteisen über – „down“cycling wäre wohl angebrachter als „Re“cycling. Nicht zu vergessen der gesundheitliche Aspekt: Beim Trinken einer Dose nimmt der Mensch Metall-Ionen auf, die der Körper nicht abbauen kann. Eine Pfandflasche hingegen füllt man etwa 55-mal neu auf. Das Glas kann man danach noch vollständig wiederverwerten. Außerdem sind Pfandflaschen frei von Giftstoffen, geruchsneutral und geschmacksneutral und wieder verschließbar.



Doch zurück zu dem Problem vor Ort, dem Dosenautomaten im Haus. Ein vergleichbarer Ersatz könnte doch z. B. ein von vielen Schülern schon lange erhsehnter Kaffeeautomat sein. In vielen Schulen haben die Schüler schon längst ihre eigenen Tassen in der Schule und sparen somit die Wegwerf-Plastikbecher. Das KHG ist sowieso die einzige Schule in Bamberg, an der noch ein Dosenautomat steht!

Zahllose Beispiele an anderen Schulen zeigen, dass umweltfreundlichere Lösungen möglich sind.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die angegebenen Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

AUSSAGEN	R/F	Korrektur	
		1.	2.
0. Viele Schüler kaufen gern Getränke in einer Dose.	R	✓	✓
1. Die meisten Schüler denken beim Trinken einer Dose an die Umwelt.			
2. Umweltfreundliche Alternativen sind nicht beliebt, weil sie unbequem sind.			
3. Man sollte sein Verhalten aus zwei Gründen ändern.			
4. Flaschen sind aus verschiedenen Gründen besser.			
5. Die Schule sollte den Dosenautomaten noch nicht ersetzen.			
6. Viele andere Schulen sind auch nicht besser, wenn es um den Umweltschutz geht.			
ERGEBNIS			

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen **kurz (1-8 Wörter)**. Sie **dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben**. (0) ist ein Beispiel für Sie.

FRAGEN	ANTWORTEN	Korrektur	
		1.	2.
Wo kaufen viele Schüler Getränke?	0. am Automaten.	✓	✓
Welche Alternativen zu Dosen werden im Text genannt?	7.		
	8.		
Welche Argumente sprechen gegen Dosen?	9.		
	10.		
	11.		
Warum sind Flaschen besser?	12.		
	13.		
	14.		
Was schlagen die Schüler vor?	15.		
ERGEBNIS			

SCHREIBEN

Aufgabe 1

Studieren Sie die Tabelle und beenden Sie die angefangenen Sätze anhand der Angaben der Tabelle. (0) ist ein Beispiel für Sie. Schreiben Sie ca. 50-80 Wörter.

NACH ÖKOLOGISCHER WIRTSCHAFTSWEISE GEHALTENE TIERE 2010			
Tiere insgesamt		davon ökologisch gehalten	
		Anzahl	Prozent
Rinder	12.534.507	594.093	5
Einhufer (z.B. Pferde)	461.779	30.171	7
Schafe	2.088.541	245.656	12
Ziegen	149.936	50.097	33
Schweine	27.571.352	156.266	1
Hühner	114.113.374	3.363.988	3
Gänse, Enten, Truthühner	14.786.376	225.031	2

Quelle: Statistisches Bundesamt (2011): Landwirtschaft auf einen Blick. Wiesbaden, S. 21.

0. Die Tabelle beschäftigt sich mit den **nach ökologischer Wirtschaftsweise gehaltenen Tieren.**
1. Die Tabelle stammt
2. Die Daten sind
3. Die Tabelle prüft
4. Die Tabelle vergleicht
5. Die meistgezüchteten Tiere
6. Auf dem letzten Platz
7. Den größten Unterschied
8. Bei den ökologisch gehaltenen Tieren.....
9. Wenn man die Prozentzahl beobachtet,
10. Zusammenfassend

Aufgabe 2

In einer deutschen Fachzeitschrift haben Sie eine Stellenanzeige gefunden, die Ihrer Ausbildung entspricht. Schreiben Sie einen Vorstellungsbrief und verwenden Sie dafür **120-140** Wörter. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. **Ihr Name und Ihre Adresse** in dieser Rolle: Tóth Sándor, 1234 Budapest, Pf. 345.

Wir suchen ab sofort selbstständige und kreative
Gartenbauingenieure.
Flexibilität und Freundlichkeit sind Voraussetzungen.
Arbeitszeit und Entlohnung nach Vereinbarung.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
GARTEN GmbH
Hauptstr. 72
80705 München

Gehen Sie in Ihrem Brief auf folgende Punkte ein:

1. Grund des Schreibens
2. Vorstellung (Name, Herkunftsland, Sprachkenntnisse, EDV-Kenntnisse)
3. Ausbildung (Universität / Hochschule, Fachrichtung)
4. Arbeitsplatz bzw. Praktikum (wo, wie lange, welches Fachgebiet)
5. Gehaltsvorstellungen

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Hören Sie sich die Nachricht vom “Umweltradio” über die Klimakatastrophe an und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

AUSSAGEN		R/F	Korrektur	
			1.	2.
Einleitung				
0. <i>Thema der Sendung ist der Klimawandel im Himalaya.</i>	F	✓	✓	
1. Teil				
1. Der Bauer erzählt über die indischen Wetterverhältnisse im Laufe des ganzen Jahres 2010.				
2. Im August 2010 hat es in Nordindien mehr geregnet als gewöhnlich.				
2. Teil				
3. Die jährliche Durchschnittstemperatur ist in Nordindien um 1 Grad höher.				
3. Teil				
4. 1 Grad Temperaturerhöhung beeinflusst das Leben der Pflanzen.				
5. Wegen der Temperaturerhöhung verlassen die Zugvögel Nordindien erst später.				
4. Teil				
6. Die Bewohner von Nordindien benutzen das Schmelzwasser der Gletscher auch zum Kochen.				
7. Die Forscher meinen, dass man in der Zukunft das Schmelzwasser der Gletscher nur zur Bewässerung der Felder benutzen kann.				
ERGEBNIS				

Aufgabe 2

Hören Sie sich die Nachricht vom DW Radio über den Knoblauch an und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (1-4 Wörter). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.**

FRAGEN	ANTWORTEN	Korrektur	
		1.	2.
Was ist das Thema der Sendung?	0. Knoblauch	✓	✓
Wann kann man Knoblauch kaufen?	8.		
Welche Saisonwaren werden erwähnt?	9.		
	10.		
In welchem Land produziert man den meisten Knoblauch?	11.		
Wie viel Tonnen Knoblauch hat Deutschland im Jahre 2009 importiert?	12.		
Wo essen die Menschen mehr Knoblauch: in Deutschland oder im Ausland?	13.		
Welchen Vorteil hat der Knoblauch außer dem Geschmack?	14.		
Welcher Knoblauch hat einen angenehmeren Geruch?	15.		
ERGEBNIS			

SPRECHEN

Aufgabe 1

Fachbezogenes Gespräch

Aufgabe 2

Situation 4 **Prüferblatt**

ROLLE DES KANDIDATEN

Sie nehmen an einer Sommerarbeit in Deutschland teil. Beschweren Sie sich bei Ihrem Arbeitgeber über

- den unhöflichen Arbeitsleiter,
- die Arbeitsbedingungen,
- die zu lange Arbeitszeit,
- den Wohnwagen,
- die schlechten hygienischen Bedingungen.

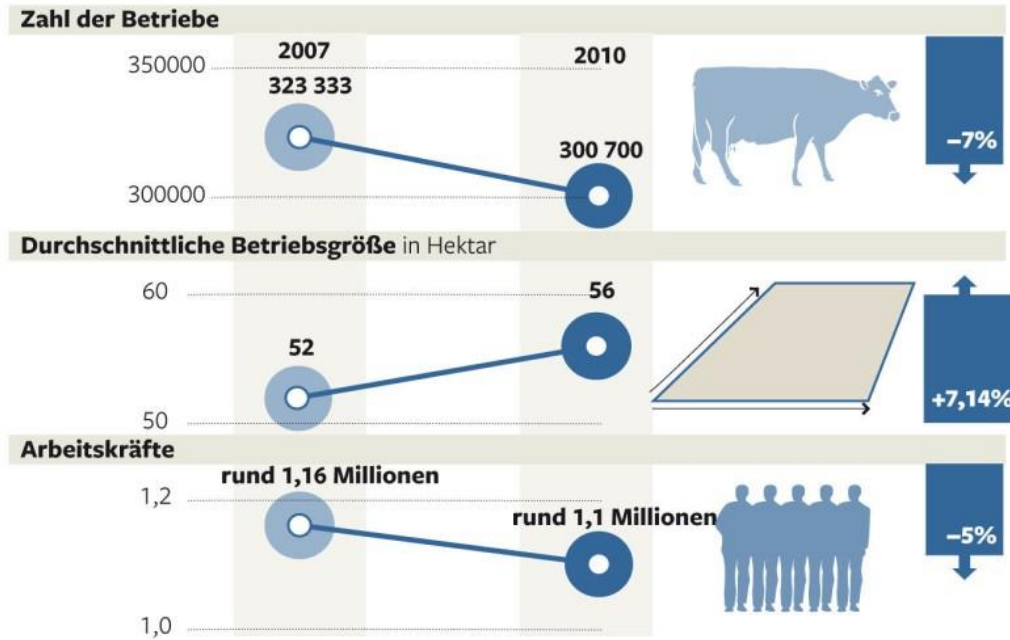
ROLLE DES PRÜFERS

Stellen Sie Fragen, warum der Arbeitnehmer unzufrieden ist. Finden Sie eine Lösung.

Aufgabe 3

6.

Deutschlands Landwirtschaft in Zahlen



Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt